

Familien dynamik

Systemische Praxis und Forschung

48. Jahrgang
2 | 2023
DOI 10.21706/fd-48-2

Herausgegeben von Jörn Borke, Christina Hunger-Schoppe und Rieke Oelkers-Ax

IM FOKUS

Vergebung ...

... und Schuld

... und Vergessen

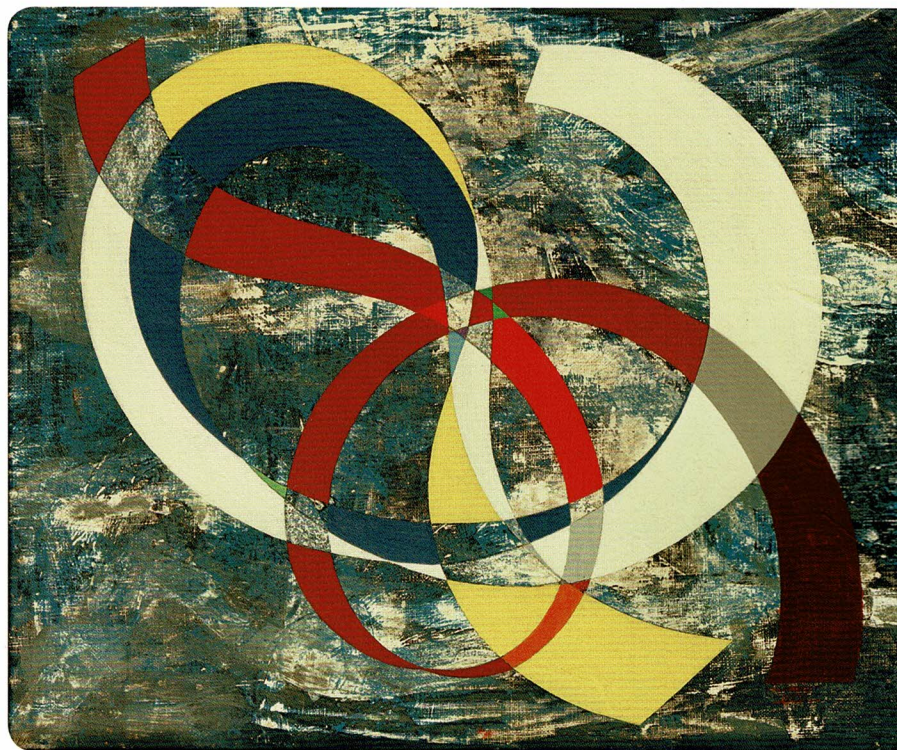
... und Entbüdung

SEITEN-BLICHE

Gemeinschafts- und Familien-
rhetorik im Beratungsdiskurs zu
»New Work«

Risiken und Nebenwirkungen
systemischer Therapie und
Beratung – Teil 2

Vergebung



Klett-Cotta

familiendynamik.de

genutzt werden, alle sind für Aus- und Weiterbildungen relevant.

Demokratie bedeutet mehr, als alle vier Jahre zur Wahl zu gehen. Dieses Handbuch kann Leser*innen motivieren, demokratische Werte in der täglichen Arbeit mit Familien zu leben, sich zu solidarisieren und sich für strukturelle Rahmenbedingungen eines gelingenden, tatsächlich hilfreichen Kinderschutzes einzusetzen.

Ich empfehle dieses umfangreiche Werk vorbehaltlos allen professionellen Akteuren, die mit Familien in schwierigen Lebenssituationen arbeiten und allen, die Verantwortung für die strukturelle Umsetzung von Kinderschutzmaßnahmen in diesem Land haben.

Birgit Averbek

→ Bibliografie

Kliemann, A., Berthold, O., & Fegert, J. (2022). »Die gesetzlichen Neuerungen für die Zusammenarbeit im Kinderschutz durch das KJSG aus medizinischer Sicht«. *Das Jugendamt*, 7/8, 367 – 366.



Ursula Schleiner-Tietze (2022). **Der Schwarze Vogel und sein Geheimnis.**

Münster (agenda),
64 S., € 21,90,
ISBN 978-3-89688-742-9

DOI 10.21706/fd-48-2-171

Auf 64 Bilderbuchseiten erzählt »Der Schwarze Vogel und sein Geheimnis« von Ursula Schleiner-Tietze lie-

bevoll wertschätzend von den Folgen des Vergessens der eigenen Magie und dem Rückzug aus dem Leben. Und es erzählt von der Wiederkehr und Entdeckung der Neugierde auf sich selbst und die Welt – mithilfe mutiger und teils hartnäckiger Begleittiere.

Mitten auf dem Waldboden liegt ein dunkles Etwas, das sich des Morgens ganz anders verhält als die anderen Lebewesen des Waldes. Es ist ein Vogel. Doch besingt er nicht, wie das kleine Rotkehlchen, die Sonne. Er hüpfert auch nicht schon lange vor Sonnenaufgang, wie die Blaumeise, von Baum zu Baum. Dieser Vogel scheint eine Dunkelheit in sich zu tragen und keinen Kontakt zu den anderen Tieren zu wollen. Er fühlt sich allein und spürt noch nichts von dem Geheimnis, das er in sich trägt. Die anderen Lebewesen des Waldes kennen nicht einmal den Namen des dunklen Vogels, und doch zeigen sie sich neugierig und interessiert an ihm. Sie lassen nicht locker.

So beginnt die Geschichte, und ich werde als Leserin eingeladen, meiner Phantasie nachzugehen und angeregt von den liebevollen Illustrationen von Monika Knopp-Tausch dem dunklen Vogel und den anderen Tieren des Waldes auf ihrer Entdeckungs- und Heldenreise zu folgen. Ich lese von der anfänglichen Genervtheit des dunklen Vogels, nicht einfach seine Ruhe haben zu dürfen, ebenso wie von der Neugierde und Verwunderung der anderen Waldtiere.

»Der Schwarze Vogel und sein Geheimnis« forscht und entdeckt, wie es gelingen kann, wieder Interesse an der Welt und ihren Farben zu entwickeln. Auf dieser Entdeckungsreise begegnen mir als Leserin ganz selbstverständlich auch Themen des Wandels und der Veränderung. So ist beispielsweise von dem Wechselspiel aus Helligkeit und Dunkelheit zu lesen. Es gehört zum Leben dazu, wie der Wechsel von Tag zu Nacht. Dinge haben ihre Zeit und vieles ist da, selbst wenn es gerade nicht sichtbar ist. So weiß ein Eichhörnchen um seine Schätze, selbst wenn sie unsichtbar tief unter der dunklen Erde vergraben sind.

Viele solcher lebensphilosophischen Schätze stecken in »Der Schwarze Vogel und sein Geheimnis«. Und ich erwische mich als Leserin immer wieder beim Schmunzeln, während ich dem dunklen Vogel und seinen hartnäckigen Begleittieren auf der Reise zu seinem ganz eigenen Geheimnis folgen darf. Ein Geheimnis, das die anderen schon viel früher erahnen als der dunkle Vogel selbst.

Und hier wird ein weiterer Punkt in Ursula Schleiner-Tietzes bildlicher Sprache sehr deutlich: Mit geschlossenen Lidern kann der dunkle Vogel weder sich noch die Welt in Gänge wahrnehmen. Um also sich und die Welt zu erkunden, muss er seine Augen öffnen. Nicht für andere, nicht weil diese es ihm sagen oder raten oder das super fänden. Er muss sie aus eigenem Interesse öffnen wollen. Und dafür braucht es Mut, denn wer in die Welt hinausblickt, erlebt sowohl den Regenbogen als auch den Regen.

Neben dem Thema der Eigenverantwortung scheint ein weiterer Fokus des Buches auf der Rolle der anderen Waldtiere zu liegen. Manch einmal braucht es ein Vögelchen im Außen, das darauf aufmerksam macht, wie viel schwerer das eigene Licht, die bunten Farben der Welt und die anderen zu erspähen sind, wenn im Zentrum der Beobachtung die eigene Dunkelheit liegt. Dabei hilft die goldene Goldammer dem dunklen Vogel ebenso wie das neugierige Rotkehlchen und das hartnäckige Eichhörnchen. Und auch die ängstliche Blaumeise – die in uns selbst und auch in anderen – hat ihre Berechtigung. Mit ihrer aufmerksamen Ängstlichkeit bemerkt sie nämlich Dinge, die sonst niemand sieht. Nur wer Angst hat, kann auch mutig sein.

So steckt zwischen diesen Buchdeckeln nicht nur eine Einladung, die eigenen Augen zu öffnen, sondern auch lustvoll auf diejenigen zuzugehen, deren Lider noch geschlossen und deren Geheimnisse erst sacht zu erahnen sind.

Wir alle tragen unsere Geheimnisse und Schätze in uns, und doch ha-

ben die meisten von uns diesbezüglich auch einen gewissen Hang zur Vergesslichkeit. Somit ist »Der Schwarze Vogel und sein Geheimnis« eine Lektüre für alle, die manchmal vergessen, wo sie die ihren vergraben haben. Ein Buch mit wunderbarem Blick auf die Lösungen und das Schöne des Lebens, ohne dabei die Dunkelheit und den Regen außer Acht zu lassen. Als Leserin werde ich eingeladen, den Blick in die Welt

zu richten, mit dem Schnabel auf meine Eigenverantwortung gestupst und erinnert, wie gut es tun kann, sich dabei gehalten zu wissen. Eine Ermutigung nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für Klient:innen jeglichen Alters und uns selbst.

So ist »Der schwarze Vogel und sein Geheimnis« ein Bilderbuch für Kinder von 0–120 Jahren über die Herausforderungen des Lebendig-Seins. Es ist

eine mögliche Antwort auf die abendliche Frage »Liest du mir noch etwas vor?«. Und es ist eine mögliche Antwort in der therapeutischen Arbeit mit allen Vögelchen, die ihr eigenes Geheimnis aus dem Blick verloren haben: als Leseempfehlung für daheim oder zum gemeinsamen Lesen, Vorlesen oder Vorlesenlassen in einer Sitzung selbst.

Chawwah Grünberg

